

# Neue heimatkundliche Schriften

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde**

Band (Jahr): **58 (1996)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

### *Oensingen – ein neuer Kunstführer*

In der regelmässig weitergeführten Reihe der von der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte herausgegebenen «Schweizerischen Kunstführer» ist ein sorgfältig gestaltetes Heft über drei beachtenswerte, renovierte Oensinger Bauwerke erschienen: über die Pfarrkirche St. Georg, das Pfarrhaus (um 1765) und die Kapelle St. Jost (1806) der Pflugerschen Familienstiftung. Dorf und Kirche werden 968 erstmals urkundlich genannt; wahrscheinliche Baureste wurden ergraben, von einem hochmittelalterlichen Neubau stammt bloss der untere Teil des Turms. Die heutige Kirche wurde im 16. Jh., der polygonale Chor in den 1640er Jahren erbaut; beide Teile erfuhren mehrere, z. T. eingreifende Umgestaltungen und Renovationen, zuletzt 1993. Drei Holzaltäre (um 1646) vom Übergang des Manierismus zum Barock und die Kreuzwegstationen von 1952 sind bemerkenswert.

M. B.

*Fabrizio Brentini/Bruno Rudolf:* Die Pfarrkirche St. Georg in Oensingen. Schweizerische Kunstführer Nr. 587. – 28 Seiten, reich illustriert.

### *Ein Steckborner Ofen im Museum Blumenstein, Solothurn*

Der schon 1973 durch Legat ins Museum gekommene prächtige Ofen erfährt nun eine sorgfältige Beschreibung mit Würdigung durch Margrith Früh («Der Geschichtsfreund», 148. Band, Stans 1995). Er ist auch von besonderem Interesse, erzählt er doch die Geschichte des Klosters St. Urban, das ja mit Solothurn in enger Verbindung stand. Eine Kachel zeigt die vier Klostergründer, auf vier weiteren wird das Kloster in verschiedener Zeit (1615, 1630, 1669, 1732) gezeigt: eine bildgewordene Baugeschichte von den bescheidenen Anfängen bis zur glanzvollen Gegenwart der Erstellung des Ofens 1732. Auf drei Friesen finden sich reizende Seelandschaften mit Ruinen, Reitern, Jägern und Tieren. Ein Glücksfall ist es, dass eine Signaturkachel beim Abbruch des Ofens an seinem früheren Standort von einer Angestellten gerettet und viele Jahre später dem Museum zugeleitet wurde. Der Aufsatz ist reich illustriert.

M. B.

### *Von Mauern, Türmen und Toren in Olten und Solothurn*

Im Rahmen der grossangelegten Publikation «Stadt- und Landmauern», einer Veröffentlichung des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, werden auch die Stadtmauern der beiden Städte des Kantons Solothurn dokumentiert: auf 3 Seiten jene von Olten durch Ylva Backman, auf 43 Seiten jene der Kantonshauptstadt durch Markus Hochstrasser. Alte und neue Pläne und Ansichten, eine grosse Zahl Fotos, auch Luftaufnahmen, Grund- und Aufrisse zeigen die verschiedenen Türme, Tore und Mauerabschnitte. Im Anhang werden auf 16 Seiten chronologisch die diesbezüglichen Bauarbeiten in Solothurn mit Kostenangaben aufgelistet. Die sorgfältige und detaillierte Untersuchung ist ein grundlegender Beitrag zur Baugeschichte Solothurns.

M. B.

*Stadt- und Landmauern*, Band 2, Stadtmauern in der Schweiz. Kataloge, Darstellungen. Redaktion: Brigitt Sigel. Veröffentlichungen des Instituts für Denkmalpflege an der ETH Zürich, Band 15.2. Hochschulverlag AG an der ETH Zürich, 1996. Gebunden, 395 Seiten. – Auch Separatdruck Kanton Solothurn.

### *Für den Wanderfreund*

#### *Zum Neudruck der Aargauer Wanderkarte*

Gerne künden wir den Nachdruck der Aargauer Wanderkarte von 1994 an; die hohe Auflage von 15 000 Exemplaren ist innert drei Jahren ausverkauft worden. Da die kartographischen Unterlagen der Landestopographie für den Aargau erst in vier Jahren vorliegen werden, hat man sich zu einem Nachdruck von 6000 Exemplaren entschlossen. Die beidseits bedruckte Karte im Massstab 1: 50 000 liefert dem Wanderer Angaben über 1600 km Wanderwege, Aussichtspunkte, Sehenswürdigkeiten und Gaststätten, aber auch über die Buslinien und Haltestellen. Sie enthält zudem die Verkehrsschemata von fünf wichtigen Agglomerationen. Trotz der Fülle von Informationen ist sie übersichtlich geblieben. Sie ist im Buchhandel erhältlich (Preis Fr. 29.50).

M. B.